



Jurybericht



Selektiver Projektwettbewerb Erweiterung Primarschule Niederrohrdorf



Vom der Jury genehmigt am 21. April 2026

Ausgangslage

Die vorhandenen Räumlichkeiten der Primarschule Niederrohrdorf reichen in naher Zukunft nicht aus, um die ansteigenden Schülerzahlen aufzufangen und die heutigen pädagogischen Anforderungen an Schulräume abzudecken. Darum soll zeitnah neuer Schulraum gebaut werden. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde der Schulraumbedarf überprüft, festgelegt und der Standort beim bestehenden Schulareal bestätigt. In einem qualitätssichernden Verfahren wurde das beste Projekt für die Aufgabenstellung gesucht. Auf Basis der Resultate sollen die Leistungen in den Fachbereichen Architektur, Landschaftsarchitektur und Bauingenieurwesen vergeben werden.

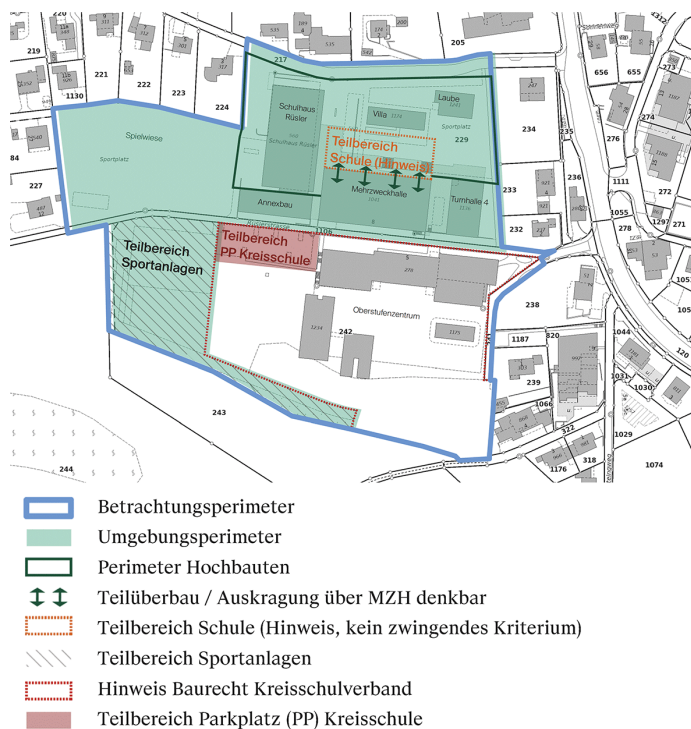
Inhalt

1	Wettbewerbsaufgabe	5
2	Verfahrensbestimmungen	7
2.1	Auftraggeberschaft und Verfahrensbegleitung	7
2.2	Verfahren und massgebende Grundlagen	7
2.3	Teilnehmende	8
2.4	Jury	10
2.5	Beurteilungskriterien	11
2.6	Preise und Ankäufe	12
2.7	Termine	12
3	Jurierung	13
3.1	Beschlussfähigkeit	13
3.2	Vorprüfung	13
3.3	Erster Beurteilungsrundgang	14
3.4	Zweiter Beurteilungsrundgang	14
3.5	Vertiefte Beurteilung	15
3.6	Kontrollrundgang	15
3.7	Rangierung und Preiserteilung	15
4	Empfehlungen der Jury und Würdigung	16
4.1	Empfehlungen zur Weiterbearbeitung	16
4.2	Projektspezifische Empfehlungen Palimpsest	16
4.3	Würdigung aller Projektbeiträge	17
5	Genehmigung	18
	Dokumentation der Projektbeiträge	20
	Rangierte Projekte	20
	Projekte zweiter Beurteilungsrundgang	47
	Projekte erster Beurteilungsrundgang	51

1 Wettbewerbsaufgabe

Perimeter

Der Betrachtungsperimeter umfasst das gesamte Schulareal, inkl. Kreisschule sowie Teile der Strassenparzellen.



Situationsplan der Schulanlagen und Wettbewerbsperimeter

Aufgabenstellung

Es wird eine überzeugende Lösung für ein dichtes, funktionales und qualitätsvolles Primarschulareal gesucht, das alle notwendigen Nutzungen umfasst. In einer ersten Etappe soll nördlich der Mehrzweckhalle ein Schulhausneubau / Anbau an die bestehende eingeschossige Mehrzweckhalle realisiert werden. Ist der Schulhausneubau realisiert, steht das bestehende Schulhaus Rüsler zum Rückbau zur Disposition (EG und OG, ohne Sockelgeschoss). Weiter wird ein Neubau für eine Aula mit Foyer, Bibliothek und Musikschulräumen benötigt, mit welchem idealerweise zeitgleich der Überbau der bestehenden Zivilschutzanlage gelöst werden kann.

Der Neubau für die Aula kann zeitgleich mit der ersten Etappe realisiert werden, jedoch nur, wenn das Schulhaus Rüsler während der Realisierung stehen bleiben kann. Andernfalls kann die Aula für eine 2. Realisierungsetappe vorgesehen werden.

Wettbewerbsaufgabe

Zielsetzungen gemäss Wettbewerbsprogramm

Ziel ist die Erlangung von architektonisch, ökologisch und ökonomisch vorteilhaften Projektvorschlägen, welche zeitnah realisiert werden können. Diese sollen auf der städtebaulichen Disposition der Variante 4d der Machbarkeitsstudie vom Juni 2024 aufbauen und die daraus vorgegebene Etappierung berücksichtigen.

Durch eine geschickte Anknüpfung an den Bestand soll ein dichtes und funktional überzeugendes Primarschulareal entstehen, das alle Bedürfnisse der Nutzenden (Schüler*innen, Lehrerschaft, Eltern, Vereine) optimal erfüllt und zugleich eine gute Wirtschaftlichkeit erreicht.

Das Areal soll trotz einer deutlichen baulichen Verdichtung über gestalterisch hochwertige, gut nutzbare Aussenräume und Spielflächen verfügen, die ausreichend Bewegungsmöglichkeiten bieten. Die Projektvorschläge sollen stufengerechte, atmosphärisch ansprechende Räume ausweisen, die verschiedene Lernsettings ermöglichen, zu einer positiven Lernumgebung beitragen sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl der unterschiedlichen Altersgruppen stärken. Zugleich sollen die Vorschläge so konzipiert werden, dass sie sowohl baulich als auch betrieblich optimiert sind.

2 Verfahrensbestimmungen

2.1 Auftraggeberschaft und Verfahrensbegleitung

2.1.1 Auftraggeberschaft

Gemeinde Niederrohrdorf
Bremgartenstrasse 2
5443 Niederrohrdorf

2.1.2 Verfahrensbegleitung

Roesti & Pereira GmbH
Hofweg 10
3013 Bern

Ansprechperson: Ana Pereira, BSc Architektur ETH, MSc RE & IS ETH, MA in
Art history with special qualification in Cultural Heritage
verfahrensbegleitung@roestipereira.ch / +41 31 543 36 08

2.2 Verfahren und massgebende Grundlagen

Das Verfahren ist dem öffentlichen Beschaffungsrecht im Staatsvertragsbereich (GATT/WTO Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. April 1994) unterstellt.

Als massgebende gesetzliche Grundlage ist in erster Linie die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) des Kantons Aargau und weiter das kantonale Dekret über das öffentliche Beschaffungswesen (DöB) zu beachten.

Es gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Das Verfahren wurde gemäss SIA 142, Ausgabe 2009, Art. 3.3 sowie Art. 7 als selektiver einstufiger Projektwettbewerb ausgeschrieben und anonym durchgeführt (vgl. auch IVöB Art. 19 + 22).

Die Sprache des Wettbewerbs und der späteren Projektbearbeitung ist Deutsch.

Verfahrensbestimmungen

2.3 Teilnehmende

2.3.1 Teamzusammensetzung

Im Sinne einer gesamtheitlichen Planung richtete sich der vorliegende Projektwettbewerb an Teams, zusammengesetzt mindestens aus Planenden aus den Fachbereichen Architektur, Landschaftsarchitektur und des Bauingenieurwesens. Die Federführung hatte in jedem Fall durch die Teilnehmenden der Fachrichtung Architektur zu erfolgen.

Die Mehrfachteilnahme von Architektur-, Landschaftsarchitektur- und Bauingenieurbüros wurde ausgeschlossen. Das Bauingenieurbüro konnte jedoch auch nach der Präqualifikation bestimmt und mit der Teilnahmebestätigung der Verfahrensbegleitung mitgeteilt werden.

Für weitere freiwillig beigezogene Fachplanende wurde auf die Wegleitung SIA 142i-201d «Teambildung bei Projektwettbewerben» verwiesen. Mehrfachteilnahmen für freiwillig beigezogene Fachplanende sind zulässig.

2.3.2 Teilnahmeberechtigung, Befangenheit und Ausstandsgründe

Teilnahmeberechtigt waren Planungsgemeinschaften, die kumulativ folgende Eignungskriterien erfüllen:

- Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO - Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit der Staat Gegenrecht gewährt.
- Alle Teilnehmenden müssen gemäss den Bestimmungen ihres Geschäftssitzes zur Berufsausübung zugelassen sein (bei Bewerbungen aus dem Ausland ist der Anmeldung ein Beleg beizulegen, welcher die Äquivalenz des ausländischen Diploms zu einem Schweizer Diplom nachweist) und die Anforderungen des öffentlichen Beschaffungswesens erfüllen.
- Die Teilnehmenden dürfen kein Abhängigkeitsverhältnis zum Veranstalter oder zu Mitgliedern der Jury haben. Gemäss Wegleitung «Befangenheit und Ausstandsgründe SIA 142i-202d» ist es Gebot der Teilnehmenden, bei nicht zulässigen Verbindungen zur Auftraggeberschaft oder zu einem Mitglied der Jury, auf eine Teilnahme zu verzichten.

Die Einhaltung aller weiteren Bedingungen (Arbeitsschutzbestimmungen, GAV / ortsübliche Arbeitsbedingungen, Lohngleichheit und Nichtdiskriminierung, Umweltschutzbestimmungen Bezahlung von Steuern und Sozialabgaben etc.) waren mit der Selbstdeklaration im Rahmen der Bewerbung zur Präqualifikation zu bestätigen. Pro Fachrichtung und beteiligtes Büro / Unternehmen war eine separate Selbstdeklaration auszufüllen.

Als Stichtag für die Teilnahmeberechtigung galt der Tag der Bewerbung zur Präqualifikation.

Verfahrensbestimmungen

2.3.3 Publikation und Präqualifikation

Die Ausschreibung erfolgte ausschliesslich auf der Plattform für öffentliche Beschaffungen simap.ch.

Aufgrund der Präqualifikation und anhand der Eignungskriterien (siehe Kapitel 3.3) wurden 10 Teams für die Teilnahme am Projektwettbewerb ausgewählt. Eine Nachnominierung von Teams bei Absagen von ausgewählten Bewerbenden lag im Ermessen der Jury.

2.3.4 Selektionierte Teams

Im Rahmen der Präqualifikation wurden anhand der ausgeschriebenen Eignungskriterien und gemäss den Vorgaben des Wettbewerbsprogrammes folgende zehn Teams für die Teilnahme am Projektwettbewerb ausgewählt:

Büroname Architektur	Büroname Landschaftsarchitektur
Stoos Architekten AG, Brugg	SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen
Bürgi Burkhard von Euw GmbH, Luzern	Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Blättler Dafflon Architekten AG, Zürich	Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Zürich
KUMMER / SCHIESS Architekten GmbH, Zürich	Rosenmayer Landschaftsarchitektur GmbH BSLA, Zürich
Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Zürich	Schläpfer Carstensen Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
UNIK Architektur AG, Zürich	Bergland GmbH, Kilchberg
Diagonal Architekten AG, Winterthur	Brogle Rüeger Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur
MJ2B Architekten AG, Bern	Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern
Meier Leder Architekten, Baden	META Landschaftsarchitektur GmbH, Basel
Thomas De Geeter Arcchitektur GmbH, Zürich	Cukrowicz Landschaften GmbH, Schaffhausen

Verfahrensbestimmungen

2.4 Jury

Sachjury

Kevin Van	Gemeinderat, Ressort Bildung und Soziales
Patrik Hitz	Gemeinderat, Ressort Finanzen und Hochbau
Andreas Ritter	Leitung Planung und Bau (Ersatz)

Fachjury

Vinzenz Luginbühl	Dipl. Architekt ETH SIA wahlirüefli Architekten und Raumplaner, Biel-Bienne
Claudia Mühlebach	Dipl. Architektin ETH SIA BSA Huber Waser Mühlebach Architektur, Luzern
Florian Bischoff	Landschaftsarchitekt HTL BSLA SIA Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH, Baden
Matthias Sozzi	Dipl. Architekt FH. Bele Architekten + Partner AG GmbH, Niederrohrdorf (Ersatz)

Expert:innen (ohne Stimmrecht)

Maik Heiniger	Bauingenieur FHO Franz Bitterli AG, Hunzenschwil
Sandra König	Mitglied Schulraumplanungskommission
Anneli Rash	Schulleiterin Primarschule Niederrohrdorf
Andres Rippstein	Leitung Hausdienst
Raphael Roth	Bauökonom / Eidg. dipl. Bauleiter Hochbau HFP Michel Bauökonomie GmbH, Leissigen
Hansruedi Vogler	Vertreter Vereine / politische Parteien (Turnverein / FDP), Mitglied Schulraumplanungskommission
Andreas Wenger	Brandschutzexperte, Wälchli Architekten Partner AG, Bern

Verfahrensbestimmungen

2.5 Beurteilungskriterien

Die eingereichten Projektvorschläge wurden durch die Jury nach den nachfolgenden Kriterien beurteilt:

Zuschlagskriterien

- Städtebauliche Qualität: Integration Neubauten / Ersatzneubauten ins Schulareal, Berücksichtigung Vorgaben Machbarkeitsstudie, Etappierung.
- Architektonische Qualität: Räumliche und atmosphärische Qualitäten, kindgerechte Architektur und Angebot von stufengerechten Schulräumen
Materialisierung, Umsetzung Raumprogramm, betrieblich und pädagogisch optimierte Raumanordnung.
- Freiraumqualität: Qualität Freiraumkonzept, Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit der Schulumgebung trotz Verdichtung, Lösungsvorschlag für Erschliessung, Parkierung und Anlieferung.
- Soziale Nachhaltigkeit: Anbindung ans Quartier, Identität und Ausstrahlung als Primarschulareal, Zugänglichkeit und Auffindbarkeit, subjektives Sicherheitsempfinden und Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Nutzenden.
- Ökologische Nachhaltigkeit: Energie und Nachhaltigkeit in Bau- und Betrieb, ressourcenschonende Materialisierung, ökologische Aspekte im Freiraumkonzept (standortgerechte und vielfältige Bepflanzung, Einsatz von sickerfähigen Belägen etc.).
- Wirtschaftlichkeit: Wirtschaftlichkeit der Grundrisse, Tragwerke, Konstruktion und Installationen, Baukosten gesamt, optimierte Lebenszykluskosten.

Die Kriterien wurden im Verbund bewertet. Die dargestellte Reihenfolge entspricht keiner Gewichtung.

Verfahrensbestimmungen

2.6 Preise und Ankäufe

Preissumme

Insgesamt stand eine Summe von CHF 148'000 (exkl. MwSt.) für Preise und Ankäufe zur Verfügung, die in jedem Fall voll ausbezahlt wird. Gemäss Wettbewerbsprogramm konnten 3–5 Preise vergeben werden.

2.7 Termine

Die Ausschreibung wurde am Freitag, 08. August 2025 auf der Plattform für öffentliche Beschaffungen simap.ch publiziert. Die Selektion der Teams durch die Jury erfolgte am 17. September 2025.

Die obligatorische Begehung fand am 15. Oktober 2025 statt. Am 06. Februar 2026 mussten die Pläne und Unterlagen eingereicht werden, am 27. Februar 2026 die Modelle.

Grobterminplan Realisierung (provisorisch):

Zuschlag GR	1. Quartal 2026
Bereinigung Wettbewerbsprojekt	2. Quartal 2026
Projektierungskredit bis und mit Phase 41	15. September 2026
Projektierung und Bewilligungsverfahren	ab Mitte 2026
Baukredit	Mitte 2027
Realisierung	ab Mitte 2027
Inbetriebnahme Schulhaus	voraussichtlich 2029
Inbetriebnahme Aula	voraussichtlich 2030

3 Jurierung

3.1 Beschlussfähigkeit

Die Jury tagte am 4. und 11. März 2026 und war an beiden Terminen beschlussfähig. Es lagen keine Befangenheits- und Ausstandsgründe vor.

3.2 Vorprüfung

3.2.1 Formelle Vorprüfung

Alle Projekte wurden durch die Verfahrensbegleitung einer formellen Vorprüfung unterzogen. Dabei wurden die Wahrung der Anonymität, die Einhaltung der Fristen sowie die Vollständigkeit der Abgabe gemäss den Vorgaben im Wettbewerbsprogramm überprüft.

Es wurden 9 Projekte fristgerecht und vollständig abgegeben. Die Anonymität der Verfassenden blieb gewahrt.

Somit entsprachen sämtliche Projekteingaben den formellen Vorgaben des Verfahrens. Die Jury beschloss demzufolge einstimmig, alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

3.2.2 Materielle Vorprüfung

Ein Teil der materiellen Vorprüfung erfolgte durch die Verfahrensbegleitung und umfasste die Überprüfung der folgenden Themen:

- Einhaltung der zwingenden Programmbestimmungen
- Einhaltung des Raumprogrammes
- Anforderungen hindernisfreies Bauen / Einhaltung Vorgaben SIA 500

Vertiefte materielle Vorprüfung durch Experten

- Einhaltung der Brandschutzanforderungen
- Wirtschaftlichkeit und Baukosten

Alle Projekte wiesen nur als unwesentlich eingestufte Verstösse gegen die materiellen Kriterien und Rahmenbedingungen auf.

Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden in einem Bericht festgehalten, der Jury präsentiert und zur Verfügung gestellt.

Jurierung

3.3 Erster Beurteilungsrundgang

Nach einer intensiven Phase des individuellen Einlesens und Kennenlernens der Projekte wurden alle Projekte im Plenum vorgestellt.

Anschliessend führte die Jury einen ersten Beurteilungsrundgang durch. Dabei wurden alle Projekte einzeln und anschliessend im Quervergleich diskutiert. Die Projekte, die in Bezug auf ein oder mehrere Hauptkriterien und insbesondere im städtebaulichen Bereich wesentliche konzeptionelle Mängel aufweisen, wurden im ersten Rundgang ausgeschlossen:

- Nr. 2 Serafin
- Nr. 3 Kapla
- Nr. 8 Ensemble

3.4 Zweiter Beurteilungsrundgang

Im zweiten Rundgang wurden die Projekte vertieft beurteilt und entschieden, dass die folgenden Projekte nicht mehr weiterverfolgt werden sollen. Dies, obwohl sie zwar in gewissen Aspekten ein grosses Potenzial aufweisen, aber dennoch gesamthaft zu wenig überzeugen:

Nr. 6 weitergeflext und ausgeklappt

Das Projekt weist einen interessanten städtebaulichen Ansatz und einen innovativen Umgang mit dem Bestand auf. Die Jury würdigt die landschaftsarchitektonische Qualität, die stimmigen Beziehungen zwischen Innen- und Aussenraum und die Durchlässigkeit des Areals, auch über verschiedene Niveaus hinweg. Leider fehlt dem Entwurf in gewissen Bereichen die Stringenz. So vermag der vorgesehene Abbruch des Annexbaus (bei gleichzeitigem Erhalt des Schulhauses) nicht zu überzeugen. Die Wiederaufnahme der Grundrissorganisation des Schulhauses Rüsler im Neubau wirkt weder plausibel noch zielführend. Die erwähnten Widersprüche sowie die mangelnde Wirtschaftlichkeit führen dazu, dass das Projekt als Ganzes nicht zu überzeugen vermag.

Nr. 8 Susi und Strolch

Es handelt sich um einen zurückhaltenden und konsequenten Entwurf, der sich insbesondere durch den Erhalt von möglichst viel Bausubstanz auszeichnet. Leider nimmt aufgrund der städtebaulichen Disposition der Nutzungsdruck auf die Aussenräume und insbesondere auf den Pausenplatz stark zu und die Qualität der Freiräume wird teilweise etwas vermisst. Einerseits wird der erfrischende und vergleichsweise kostengünstige Ansatz von der Jury gewürdigt. Andererseits verstösst das Projekt gegen die vorgegebene Etappierung und handelt sich damit betriebliche Nachteile ein. Das bestehende Schulhaus müsste für den Weiterbetrieb grundlegend optimiert werden, was der Bauherrschaft aufgrund des heutigen Erkenntnisstands als nicht zielführend erscheint. Die Jury ist sich einig, dass das Projekt in keinem Kriterium ausreichend überzeugt, dass über die festgestellten Mängel hinweggesehen werden könnte.

Jurierung

3.5 Vertiefte Beurteilung

Am zweiten Jurierungstag wurden, unter Berücksichtigung der verfassten Projektbeschriebe, in einer vertieften Diskussion folgende Erkenntnisse festgehalten:

Die Projekte Nr. 1 Purple Rain und Nr. 9 Rudi vermögen insgesamt weniger zu überzeugen als die anderen beiden Projekte der engeren Wahl.

Ausserdem wird festgehalten, dass das Projekt Nr. 4 Palimpsest mit überzeugenden Grundrissen und architektonischer Qualität punktet, während die Umgebungsgestaltung weniger ausgearbeitet ist.

Beim Projekt Nr. 7 Raum für Alle überzeugen die Gestaltung der Aussenflächen und die Eingangssituation. Es wirkt aus architektonischer Sicht jedoch weniger ausgearbeitet. Die Unterrichtsgeschosse und die Organisation der Grundrisse weisen Mängel auf.

Die vertieften Erkenntnisse zu den vier Projekten der engeren Wahl sind den Projektbeschrieben in der Dokumentation der Projektbeiträge zu entnehmen.

3.6 Kontrollrundgang

Vor der Festlegung der Rangierung wurde ein Kontrollrundgang durchgeführt. Dabei wurden die bisherige Einstufung der Projekte bestätigt:

Ausgeschieden im 1. Rundgang

Nr. 2 Serafin, Nr. 3 Kapla, Nr. 8 Ensemble

Ausgeschieden im 2. Rundgang

Nr. 5 Susi und Strolch, Nr. 6 weitergeflext und ausgeklappt

3.7 Rangierung und Preiserteilung

Nach der finalen Beurteilung und dem Kontrollrundgang wurde die folgende Rangierung festgelegt:

1. Rang / 1. Preis	Palimpsest	CHF 30'000
2. Rang / 2. Preis	Raum für Alle	CHF 22'000
3. Rang / 3. Preis	Purple Rain	CHF 14'000
4. Rang / 4. Preis	Rudi	CHF 10'000

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Preisgeldern wird allen Verfassendenteams eines zur Jurierung zugelassenen Projekts eine Unkostenpauschale von CHF 8'000.- (exkl. MwSt.) ausbezahlt.

Die zur Verfügung stehende Preissumme von CHF 148'000.- (exkl. MwSt.) wird voll ausbezahlt und gemäss der vorangehenden Aufstellung ausgeschüttet.

4 Empfehlungen der Jury und Würdigung

4.1 Empfehlungen zur Weiterbearbeitung

Die Jury empfiehlt der Auftraggeberschaft das Projekt Palimpsest (1. Rang / 1. Preis) einstimmig zur Weiterbearbeitung. Weiter empfiehlt die Jury, die Verfassen dieses Projekts im Rahmen des im Wettbewerbsprogramm in Aussicht gestellten Auftrags (Architektur, Landschaftsarchitektur und Bauingenieurwesen) mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Die Jury würdigt den mutigen und projektprägenden Ansatz in der Tragwerksplanung – trotz gewisser Unschärfen, wie sie Beiträgen aus Projektwettbewerben naturgemäss eigen sind. Um das Planungsrisiko zu minimieren, soll ein Ausschuss der Fach- und Sachjury die vertiefte statische Überprüfung und Umsetzung des Vorprojekts erneut begutachten und danach die weiteren Phasen freigeben. Dies erscheint den Vertreter:innen der Fachjury im Zusammenhang mit den nachfolgend formulierten projektspezifischen Empfehlungen sinnvoll. Ob weitere nachgelagerte Beratungen (z. B. in Bezug auf das Bauprojekt) erforderlich sind, sei im Rahmen einer solchen Ausschusssitzung zu bestimmen.

4.2 Projektspezifische Empfehlungen Palimpsest

Das Wettbewerbsprojekt weist hinsichtlich der Machbarkeit aus statischer und tragwerksplanerischer Sicht noch gewisse Unschärfen auf, insbesondere was die Auskragung des Neubaus über die bestehende Mehrzweckhalle betrifft. Die Jury betont, dass gerade aufgrund dieser Überschneidung von Bestand und Neubau ein städtebaulicher Mehrwert entsteht, für den es sich lohnt, diese temporäre Unschärfe in Kauf zu nehmen. Wie das Projekt in einem bauökonomisch angemessenen Rahmen umgesetzt werden kann, muss aus Sicht der Jury in einer frühen Projektphase (Vorprojektstand) nachgewiesen werden.

Weiter sollen die Organisation und die Qualität des Aussenraums geschärft werden, insbesondere im nördlichen Bereich zwischen der Esterlistrasse und dem Neubaukörper. Die Lage und Ausrichtung der zweibündigen Parkieranlage gilt es zu schärfen und so die Nutzbarkeit und Qualität der Pausenbereiche maximal zu optimieren. Der Einfluss der neuen Fluchttreppe (auf der östlichen Stirnseite des Neubaus) auf die Nutzbarkeit und die Gestaltung des Aussenraums muss klarer ausformuliert und aufgrund der Erkenntnisse spezifisch optimiert werden. Auf den vorgesehenen Dachgarten soll aufgrund der Dimensionierung des bestehenden Hallendachs verzichtet werden.

Empfehlungen der Jury und Würdigung

4.3 Würdigung aller Projektbeiträge

Die Jury dankt allen Projektverfassenden für die geleistete Arbeit und würdigt die hohe Qualität der eingereichten Beiträge. Die gewählte Anzahl der Teams und die sorgfältige Selektion hinsichtlich der Eignung hat der Jury eine wertvolle Auswahl an Projekten geboten, die es zu vergleichen und bewerten galt. Der selektive Projektwettbewerb hat so bestmöglich zum Ziel beigetragen, einen hochwertigen Projektvorschlag für die Primarschule Niederrohrdorf zu ermitteln.

Die hohen Anforderungen und teilweise komplexen Rahmenbedingungen in Kombination mit den spezifischen Vorgaben aus der Machbarkeitsstudie hinsichtlich der Etappierung haben eine breite Vielfalt an Vorschlägen hervorgerufen. Gleichzeitig hat sich bestätigt, dass die getroffenen Annahmen und Schlussfolgerungen aus der Phase der Machbarkeitsstudie schlüssig waren. Die Projekte der engeren Wahl haben sich allesamt eng an diese Variante gehalten. Dennoch würdigt die Jury diejenigen Beiträge positiv, die mit ihren Beiträgen valide Alternativen aufgezeigt haben. Insbesondere war es bereichernd für die Diskussionen in der Jury, dass einige Teams den Abbruch des Bestandsgebäudes (Schulhaus Rüsler) ganz oder teilweise in Frage gestellt haben.

Der positive Effekt einer interdisziplinären Zusammenarbeit in den Teams, insbesondere der Disziplinen Architektur und Landschaftsarchitektur, aber auch des Bauingenieurwesens, war in diversen Beiträgen sichtbar. Dies führte unter anderem dazu, dass auch die Aspekte der Nachhaltigkeit angemessen in die Projektbeiträge eingeflossen sind. Dies stellt ein wertvolles Gut im aktuellen Fachdiskurs dar.

5 Genehmigung

Der vorliegende Jurybericht wurde von der Jury am 21. April 2026 genehmigt.

Sachjury

Kevin Van

Patrik Hitz

Andreas Ritter (Ersatz)

Fachjury

Vinzenz Luginbühl

Claudia Mühlebach

Florian Bischoff

Matthias Sozzi (Ersatz)

The image shows handwritten signatures in blue ink on lined paper. The signatures are arranged in two columns, corresponding to the names listed on the left. The first column (Sachjury) has three signatures: Kevin Van, Patrik Hitz, and Andreas Ritter (Ersatz). The second column (Fachjury) has four signatures: Vinzenz Luginbühl, Claudia Mühlebach, Florian Bischoff, and Matthias Sozzi (Ersatz). The signatures are written in a cursive style.

Dokumentation der Projektbeiträge

Rangierte Projekte

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Übersicht

Nach dem Formulieren der Projektbeschriebe und Empfehlungen durch die Jury, zeigten sich mit der Couvertöffnung die folgenden Teams als verantwortliche Verfassende der rangierten / prämierten Projekte:

Rangierte Projekte

Palimpsest	1. Rang / 1. Preis	Team Bürgi Burkhard von Euw
Raum für Alle	2. Rang / 2. Preis	Team Meier Leder Architekten
Purple Rain	3. Rang / 3. Preis	Team Blättler Dafflon Architekten
Rudi	4. Rang / 4. Preis	Team MJ2B Architekten

2. Rundgang

Susi & Strolch	Team Unik Architektur
weitergeflext und aufgeklappt	Team Stoos Architekten

1. Rundgang

Serafin	Team Ernst Niklaus Fausch Partner
Kapla	Team Diagonal Architekten
Ensemble	Team Kummer Schiess Architekten

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

1. Rang / 1. Preis

Projekt Nr. 4 Palimpsest

Architektur

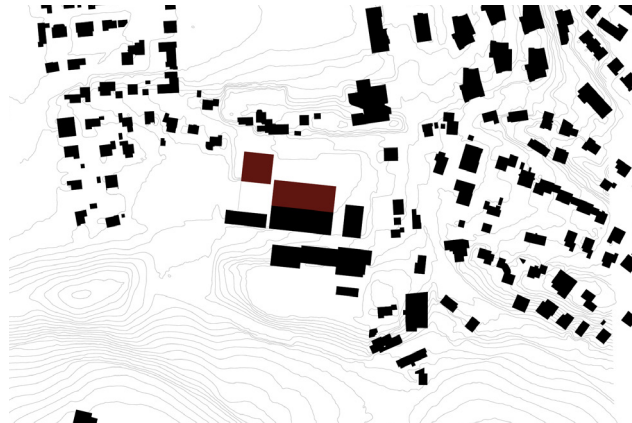
Bürgi Burkhard von Euw GmbH, Luzern
Michael Bürgi, Lukas Burkhard, Sven von Euw

Landschaftsarchitektur

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Andreas Geser, Liya Bernasconi, Paul Kienzle

Bauingenieurwesen

blesshess AG, Luzern
Philipp Hess



Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Städtebau

Das Projekt Palimpsest schlägt zwei präzise gesetzte und wohlproportionierte Neubauten vor: Das viergeschossige Schulhaus überkragt dabei teilweise die bestehende Mehrzweckhalle, was dem vorliegenden Ankunfts- und Pausenplatz eine wohltuende Grösse verleiht.

Das quadratische Aulagebäude fasst den zentralen Aussenraum und vermittelt zu einem Schulgarten auf der Terrasse des bestehenden Untergeschosses. Dieser neue, geschützte Platz verbindet weiter zu den Sportanlagen.



Situation mit Dachaufsicht

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Architektur und Betrieb

Das neue Primarschulgebäude orientiert sich zur Esterlistrasse und wird zum Zentrum der Anlage. Das schafft eine klare Adressierung und stärkt die Identität der Schule. Ein grosszügiger zentraler Eingang führt zwischen zwei symmetrisch angeordneten Treppenanlagen und schafft einen neuen Zugang zur Mehrzweckhalle. Es entsteht ein räumlich interessanter Bezug zwischen Neu- und Bestandsbau. Die von zwei bestehenden Bauten flankierte Mehrzweckhalle wird zum Sockel des Schulgebäudes und gibt das statische Raster vor.

Acht Unterrichtsräume mit dazwischenliegenden Gruppenräumen sind in den drei Obergeschossen des Schulhauses geschickt organisiert. Je drei Klassenzimmer sind dabei an den Stirnfassaden zu Clustern zusammengefasst. Der verbindende Mittelbereich wird um ein Oblicht so angeordnet, dass je ein weiterer Raum in Klassenzimmergrösse für Sondernutzungen daran angegliedert wird. Der Erschliessungsgang ist gut proportioniert und springt an den Stirnfassaden so zurück, dass geschossübergreifende Galerien entstehen. Die Treppenhäuser und Nebenräume befinden sich in den tageslichtarmen Zwischenzonen. Aufbauend auf dem vorgeschlagenen System ist eine mögliche Schulhauserweiterung auf der Ostseite angedacht.

Die Aula orientiert sich mit einem gedeckten, symmetrisch angeordneten Eingang ebenfalls auf den neu geschaffenen Schulhof. Sie nimmt die Materialisierung des Sockelgeschosses der Schule auf, was ein schönes Ensemble der beiden Gebäude schafft. Vom Eingangsbereich führt eine neue, interne Treppe ins Untergeschoss, welches alle Gebäude intern verbindet und die Schule in eine zusammenhängende Anlage überführt.

Die Nutzungen im Untergeschoss bleiben weitgehend erhalten. Einer der Fluchtwege aus der Mehrzweckhalle führt folgerichtig in die Eingangshalle und schafft so eine sinnvolle Verbindung zum Schulhaus. Der zweite Fluchtweg wird an die Stirnfassade des Schulhauses verlegt und bleibt als unabhängiger Zugang nutzbar.

Freiraum

Dank der städtebaulichen Setzung entsteht ein grosszügiger Freiraum zwischen dem Hauptgebäude und der Esterlistrasse. Dieser Freiraum wird in unterschiedlich beanspruchbare Zonen aufgeteilt. Es entsteht ein Wartebereich mit Rundbänken und Schattenbäumen auf einem durchlässigen Platz. Im Nordosten ist die Auto- und Veloparkierung angeordnet, was sich positiv auf die Entflechtung zwischen dem motorisierten Individualverkehr und zu Fuss Gehenden auswirkt. Zwischen Aula und Werken spannt sich ein Platz auf, der mit einer Pergola überdeckt wird. Dieser Raum bietet eine gute Aufenthaltsqualität, auch wenn der Massstab der Pergola sehr gross wirkt. Von diesem gedeckten Ort führt eine Wendeltreppe nach oben auf einen als Aussenklassenzimmer nutzbaren Dachgarten, eine weitere nach unten zum Rasenspielfeld. Der Vorschlag des Dachgartens auf der Mehrzweckhalle kann wegen der bestehenden Statik und fehlenden Aufbauhöhe vermutlich nicht realisiert werden.

Die vorgeschlagenen Quer- und Längsverbindungen sind stimmig und vernetzen das Schulareal mit dem Quartier. Allgemein wirkt die Ausarbeitung des Freiraums noch etwas schematisch. In der weiteren Bearbeitung müssen Spiel- und Aufenthaltswerte der Pausenbereiche noch gesteigert werden.

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

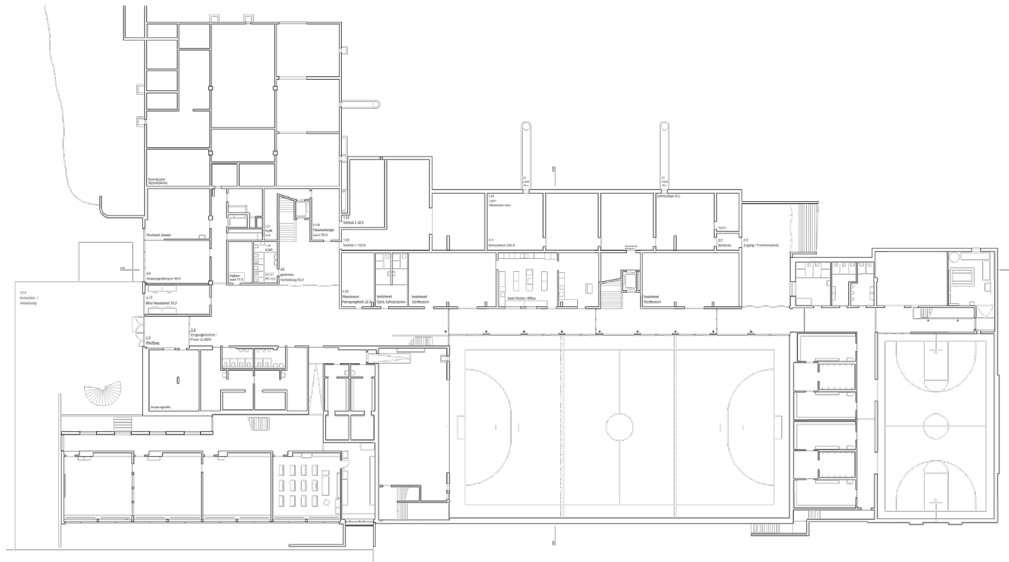


Grundriss Erdgeschoss

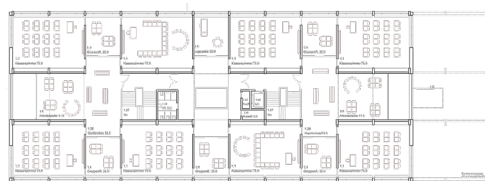


Visualisierung

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



Grundriss Untergeschoss



Grundriss 3. Obergeschoss (Regelgeschoss)

Konstruktion, Materialisierung und Nachhaltigkeit

Das Projekt überzeugt hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit der Grundrisse, insbesondere dank einer hohen Flächeneffizienz und der Kompaktheit des Neubaukörpers.

Die statisch anspruchsvolle Rückbindung der über die Mehrzweckhalle kragenden Kräfte geschieht mit Betonscheiben und den Holz-Betonverbunddecken. Das Schulhaus wird demzufolge auch mit einem massiven, eingefärbten Betonsockel ausgestaltet. Die drei darüberliegenden Schulgeschosse treten als Leichtbau aus Holz in Erscheinung. Der gelungene architektonische Ausdruck der Fassade wird aus diesem Zusammenspiel entwickelt und farblich akzentuiert.

Der mutige Vorschlag des Überkragens des Neubaus über die Mehrzweckhalle bedingt eine komplexe Lastableitung durch das bestehende Untergeschoss sowie kostspielige und aufwendige Foundationen. Diese Massnahmen rechtfertigen sich aber durch mehrere daraus entstehende qualitative und funktionale Vorteile: Neben dem reduzierten Fussabdruck werden Bestand und Neubau so zu einer Einheit mit neuen Qualitäten. Auf einen Zwischenraum zwischen Mehrzweckhalle und Primarschulgebäude wird verzichtet, so kann eine klare Eingangssituation zur Esterlistrasse hin geschaffen werden. Auch reduziert sich dadurch in der Situation die Überschneidung von Aula und Schulhaus, so dass die Bezüge unter den Aussenräumen nicht abgeschnitten werden.

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



Ansicht Nord



Ansicht Ost



Ansicht Süd



Ansicht West



Querschnitt



Längsschnitt

Gesamtwürdigung

Das Projekt überzeugt durch eine durchdachte und intelligente Organisation und die daraus sorgfältig entwickelte Ausgestaltung. Durch gezielte Eingriffe schafft das Projekt Palimpsest aus bestehenden Fragmenten ein neues Ganzes.

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

2. Rang / 2. Preis

Projekt Nr. 7 Raum für Alle

Architektur

Meier Leder Architekten BSA, Baden
Rolf Meier
Carole Allenbach, Bianca Disch

Landschaftsarchitektur

Meta Landschaftsarchitektur GmbH, Basel
Lars Uellendahl, Sonja Müller,
Lukas von Reinersdorff

Bauingenieurwesen

B3 Kolb AG, Winterthur
Ivan Brühwiler

Weitere

Roger Zeier Bauökonomie AG, Windisch



Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Städtebau

Die Verfassenden gliedern auf der Nordseite direkt an die bestehende Mehrzweckhalle einen viergeschossigen Neubau für die Primarschule an. Durch den teilweisen Erhalt des Schulhauses Rüsler entsteht ein Ensemble aus Bestand und Neubau, das den Ort differenziert weiterentwickelt und die bauliche Identität stärkt. Der Neubau tritt klar als Hauptbau in Erscheinung und steht in einem ausgewogenen Verhältnis zum zweigeschossigen Aulagebäude. Die Adressbildung von Primarschulhaus und Mehrzweckhalle wird gestärkt. Der Grundriss des Erdgeschosses mit zentralen Eingängen auf der Nordseite und einem offenen Foyer präsentiert sich transparent, so werden Sichtbezüge zur dahinterliegenden Mehrzweckhalle ermöglicht. Allerdings vermag die räumliche Qualität dieses überdeckten Aussenraums nicht vollständig zu überzeugen.

Architektur und Betrieb

Separate Eingänge im Erdgeschoss ermöglichen eine parallele und unabhängige Nutzung durch die Schule und extern Nutzenden. So funktioniert das Foyer bei Sportanlässen unabhängig von den Schulräumen. Diese Flexibilität schafft grossen Nutzen für die Gemeinde. Für Aussenstehende wäre die Wegführung wohl nicht immer leicht erkennbar.



Situation mit Dachaufsicht

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Aus betrieblicher Sicht ist die zweigeschossige Aula nicht unproblematisch. Sämtliche Räumlichkeiten für die Lehrpersonen befinden sich hier im Obergeschoss und dadurch nicht im Hauptgebäude. Es entstehen lange Wege zwischen den Nutzungen des Aulagebäudes und den Nutzungen der Primarschule, die sich mehrheitlich in den Obergeschossen des Neubaus befinden. Ausserdem fehlt eine direkte Verbindung zwischen der Aula und den Räumlichkeiten im Sockelgeschoss und somit der Mehrzweckhalle.

Der Versuch die Unterrichtsgeschosse über nur eine Treppe zu erschliessen (Grundlage dafür würden die flexibleren Vorgaben der Brandschutzverordnung 2027 bilden), wird aus ökonomischer Sicht positiv bewertet. Ob sich diese eine Treppe jedoch im Alltag bezüglich der Schülerzahl bewähren würde, muss in Frage gestellt werden.

Generell zeichnet sich das Projekt durch einen sparsamen Umgang bezüglich Geschossflächen aus. Dies ist aus ökonomischer Sicht vorteilhaft, aus betrieblicher Sicht werden die Korridor und Garderobenflächen jedoch als zu beengt betrachtet und auch die räumlich-architektonischen Qualitäten der Unterrichtsgeschosse werden von der Jury in Frage gestellt.

Freiraum

Dank der gewählten städtebaulichen Setzung wird ein grosszügiger Freiraum zwischen Hauptgebäude und der Esterlistrasse freigespielt. Dieser Raum wird in einen grossen Spielgarten und Hartflächen als Bewegungs- und Zirkulationsflächen aufgeteilt. Der gedeckte Aussenbereich vor dem Hauptgebäude ist sehr grosszügig und verbindet das Schulhaus stimmig mit dem Garten und wird mehrheitlich positiv bewertet. Ob die in Richtung Spielhain orientierte Verglasung der Längsfassade vier Eingänge aufweisen müsste, wird in Frage gestellt. Hier würden maximal zwei Eingänge, einen für die Mehrzweckhalle und einen für das Schulhaus, wohl eine bessere Adressierung ermöglichen.

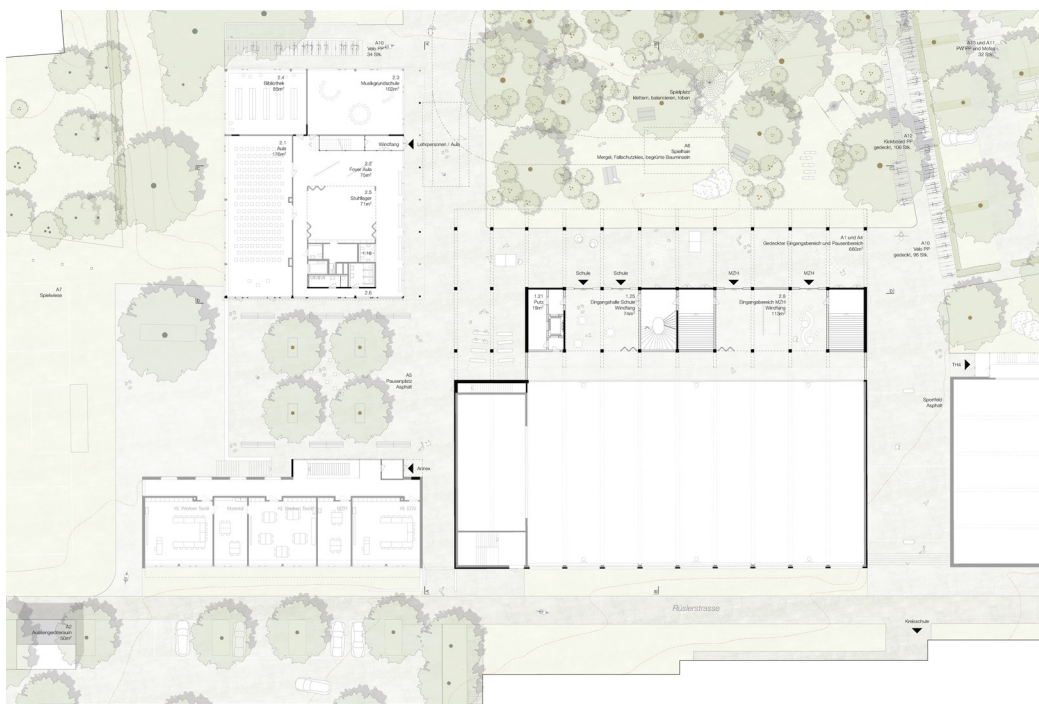
Im Nordosten ist die Autoparkierung angeordnet. Diese wird mit einer Hecke als Blickschutz gefasst. Die Veloparkierung ist linear daneben angeordnet. Zwischen Aulagebäude und bestehendem Annexbau entsteht ein Platz, der durch vier Bäume in Trögen beschattet wird. Diese überzeugen weder statisch noch hinsichtlich des den Bäumen zur Verfügung stehenden Wurzelraums. Eine neue Aussentreppe führt zum Rasenspielfeld. Die Quer- und Längsverbindungen sind gut gelegen und vernetzen das Schulareal mit dem Quartier und dem Sportplatz.

Konstruktion, Materialisierung und Nachhaltigkeit

Die Gestaltung des Neubaus ist eng an die Tragwerkskonzeption und die Nutzung geknüpft. So sind die Stützen sowie die Holzdecken einschliesslich der Unterzüge bewusst ablesbar. Der Skelettbau ermöglicht eine hohe Flexibilität, was die Nutzung der Räumlichkeiten anbelangt.

Der Lastenabtrag präsentiert sich bis ins Untergeschoss durchdacht und orientiert sich am Stützenraster der Unterrichtsgeschosse. Die sichtbaren statischen Elemente und die horizontalen Fensterbänder schaffen einen optischen Bezug zum bestehenden Schulhaus Rüsler. Weiter sollen Fassadenpaneele des Schulhauses beim Neubau wiederverwendet und dort in eine zeitgemässe Architektur-

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

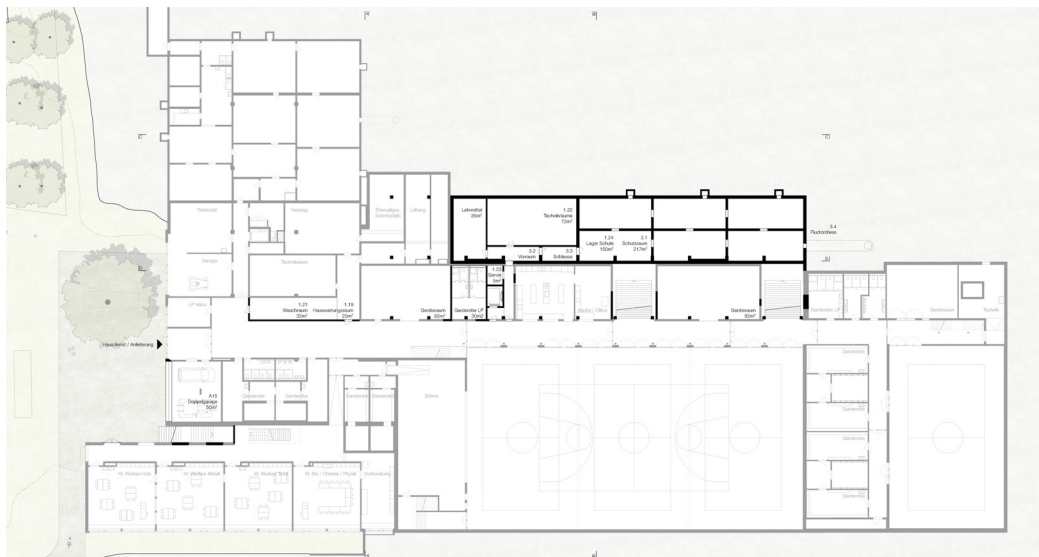


Erdgeschoss

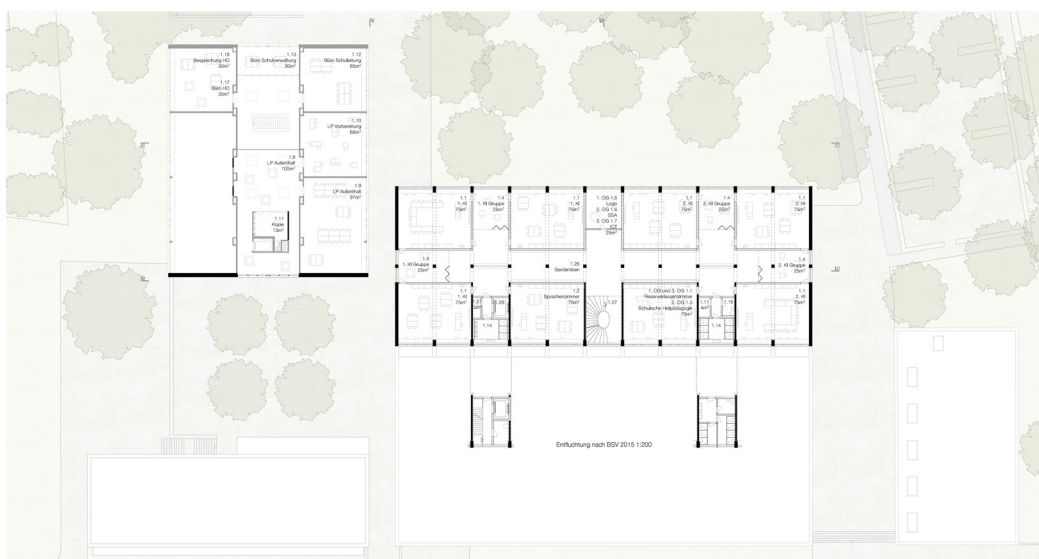


Visualisierung

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



Grundriss Untergeschoss



Grundriss Regelgeschoss



Längsschnitt

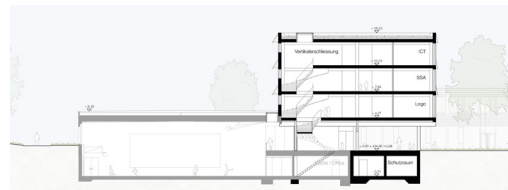
Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



Ansicht Nord



Ansicht West



Querschnitt

sprache adaptiert werden. Dies ist aus ökologischer Sicht vorbildlich, gestalterisch und vom Bauablauf her jedoch nicht einfach zu lösen.

Das Projekt Raum für Alle überzeugt aus bauökonomischer Sicht, da es eine hohe Flächeneffizienz und vergleichsweise niedrige Erstellungskosten aufweist. Neben der kleinen Geschossfläche ist dieser Umstand auch dem Teilerhalt des Schulhauses Rüsler geschuldet. Dieser ermöglicht eine ressourcenschonende Weiterverwendung der bestehenden Struktur und stellt in verschiedener Hinsicht eine sinnvolle Alternative zum vollständigen Ersatz dar. Allerdings wären die Sanierung des Bestands und die notwendigen Anpassungen an die heutigen Bedürfnisse – insbesondere was den sommerlichen Wärmeschutz anbelangt – aus bauökonomischer Sicht mit grösseren Unsicherheiten behaftet.

Gesamtwürdigung

Das Projekt Raum für Alle ist sorgfältig ausgearbeitet. Neben der nachvollziehbaren städtebaulichen Setzung, ist der räumliche Mehrwert des freigespielten Erdgeschosses mit Foyer und der gedeckten, dem Haupteingang vorgelagerten Begegnungszone hervorzuheben. Die Setzung des Hauptbaus generiert zusammen mit der gedeckten Vorzone grosszügige Aussenräume.

Der gewählte ökologiebewusste Ansatz zeigt sich nicht nur durch den Teilerhalt, sondern wird auch beim Entwurf des Neubaus konsequent umgesetzt.

Die fehlende Anbindung der Räumlichkeiten für Lehrpersonen und die etwas beengende Organisation der Grundrisse, insbesondere der Unterrichtsgeschosse werfen jedoch aus räumlich-betrieblicher Sicht Fragen auf.

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

3. Rang / 3. Preis

Projekt Nr. 1 Purple Rain

Architektur

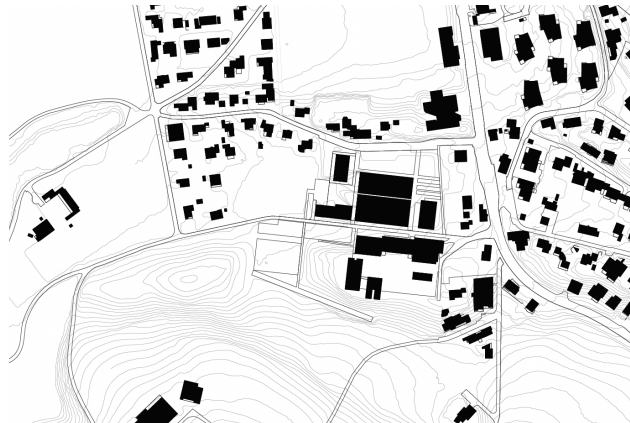
Blättler Dafflon Architekten AG ETH SIA, Zürich
Gilles Dafflon, Ralph Blättler
Beatrice Raith, Patrick Haiser

Landschaftsarchitektur

Balliana Schubert Landschaftsarch. AG, Zürich
Christoph Schubert, Viola Pechy, Corinne Schmid

Bauingenieurwesen

CES Bauingenieur AG, Sursee
Misha Rossi



Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Städtebau

Purple Rain gliedert einen viergeschossigen Schulhausneubau nördlich an die bestehende Mehrzweckhalle an und platziert – in einer zweiten Etappe – einen eingeschossigen Aula-Pavillon auf dem Sockelgeschoss des rückgebauten Schulhauses Rüsler. Durch diese städtebauliche Disposition wird ein zusammenhängender Grünraum im Norden des Areals geschaffen. Gute Zwischenräume und Querbezüge zeichnen den Projektvorschlag aus. Die beiden Neubauten und der Annexbau bilden einen offenen Hofraum, der den Pausenplatz erweitert und den Blick auf die Sportanlagen nach Westen freigibt. Bedauerlicherweise wird keine oberirdische Verbindung dieser beiden Niveaus angeboten.

Der transparente Aula-Pavillon, mit einem minimierten Fussabdruck und umlaufenden, weit auskragenden Vordach, wird seinem öffentlichen Charakter gerecht. Während unter dem Vordach ein wichtiger gedeckter Aussenraum für die Schule entsteht und die schlanke Gebäudeform einen wohlthuenden Abstand zum Schulgebäude erlaubt, wird die Setzung in Bezug auf die notwendige Überdeckung der bestehenden Zivilschutzanlage in Frage gestellt.

Ein weiterer gedeckter Aussenraum in Form eines Verbindungsdaches zwischen Annex, Mehrzweckhalle und neuem Schulhaus schmälert die gewonnene räumliche Weite der westlichen Querverbindung.



Situation mit Dachaufsicht

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Architektur und Betrieb

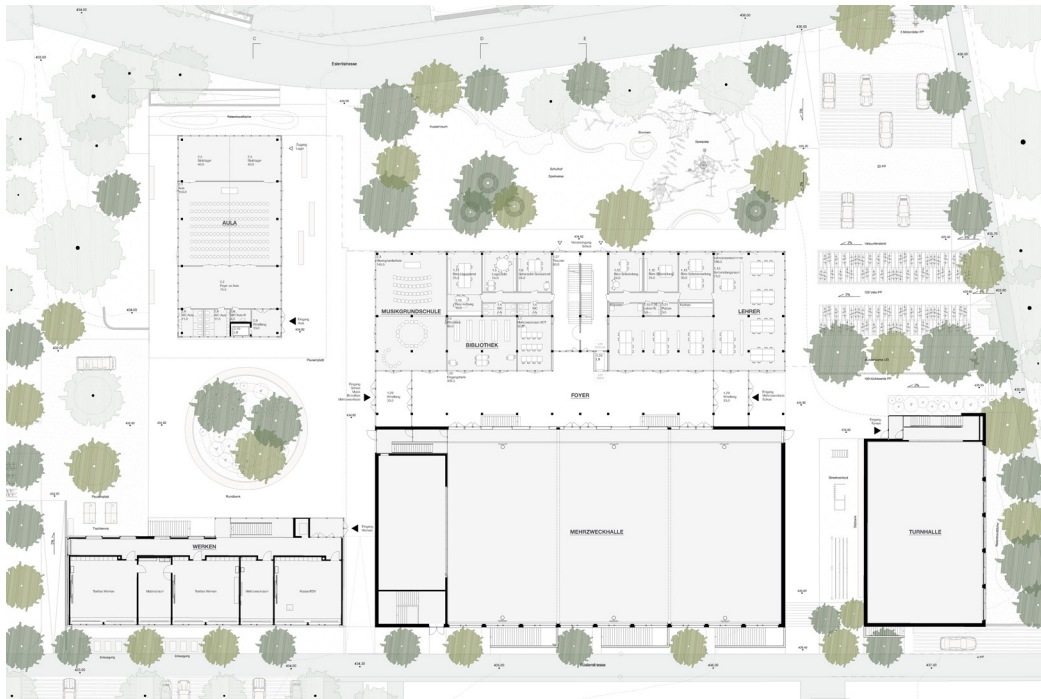
Eine Kernidee des Vorschlags ist die horizontale Vernetzung der öffentlichen und gemeinschaftlichen Nutzungen über das Erdgeschoss – Begegnungen sollen gefördert werden. In dieser Konsequenz ist der Schwellenraum zwischen der Mehrzweckhalle und dem Schulgebäude als offenes Foyer gestaltet. Über eine Fuge mit Oberlichtern gelangt Tageslicht in die Gebäudemitte und der Raum, der an eine lebendige Markthalle erinnert, bietet einen willkommenen Mehrwert für die Schule. Das grosszügige Foyer wird über neue Rundfenster visuell mit der Mehrzweckhalle verknüpft und über zusätzliche Treppen direkt angebunden. Diese enden im Untergeschoss allerdings im ohnehin schon schmalen Korridorbereich, sodass dessen Nutzbarkeit eingeschränkt wird.

Der Schulbetrieb kann dank direkter Nebeneingänge zum grossen Pausenplatz hin auch unabhängig von Anlässen in den Hallen gewährleistet werden. Dass die Hauptzugänge des neuen Schulhauses jedoch seitlich in der Verlängerung des Foyers liegen, erscheint aus ortbaulicher Sicht fragwürdig. Eine klare Adressierung des Gebäudes wird vermisst.



Visualisierung

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



Grundriss Erdgeschoss

Die Unterrichtsgeschosse des Schulhauses sind übersichtlich strukturiert, indem immer vier Klassenzimmer einen Lerncluster bilden und die Erschliessung und die dienenden Räume in der Gebäudemitte platziert sind. Zwischen zwei Unterrichtsräumen liegt ein transparenter Gruppenraum, und die Garderobenzone stösst stirnseitig an die Fassade. Leider müsste dieser Bereich, um das Raumprogramm zu erfüllen, auf einem Geschoss beidseitig als Gruppenraum abgetrennt werden, was den Lerncluster weniger grosszügig erscheinen lässt.

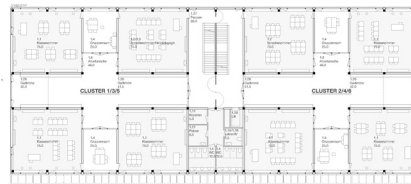
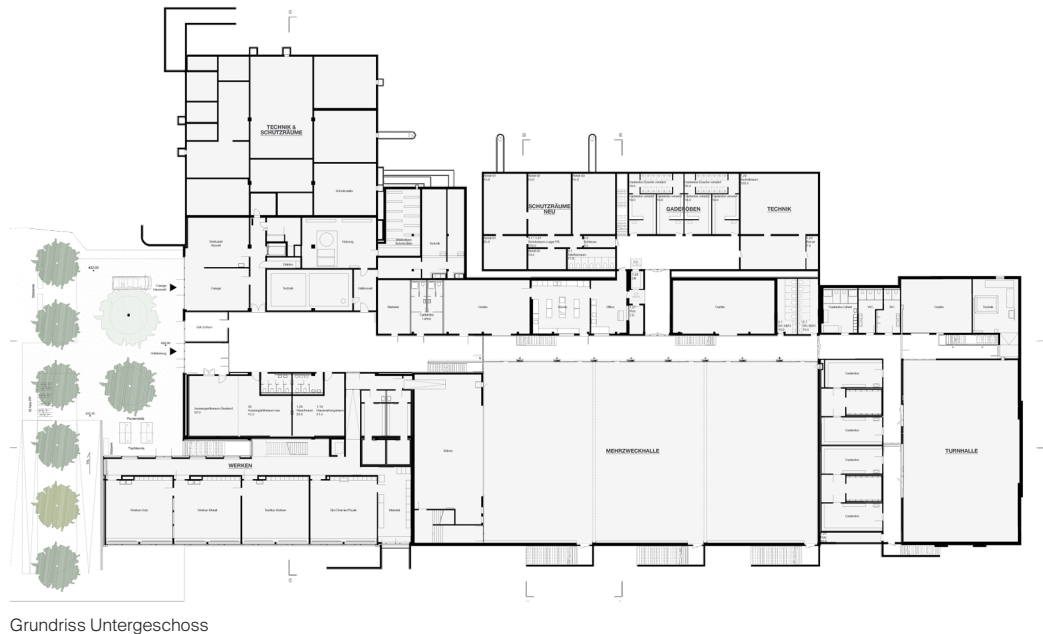
Freiraum

Der Freiraum wird in klar erkennbare Zonen aufgeteilt: Der Pausenplatz – im Norden des Areals gelegen – grenzt direkt an den Neubau an und reicht bis zur Esterlistrasse. Die Auto- und Veloparkierung wird im Nordosten des Areals angeordnet, was eine positive Entflechtung von Verkehr und Pausenbetrieb ermöglicht. Ein weiterer ruhiger Pausenplatz auf der Westseite spannt sich zwischen Aula und Annex auf. Ein ruhigerer, mit Bäumen beschatteter Platz, ergänzt das Freiraumangebot. Allerdings wirft die Anordnung auf dem unterbauten Gebäudeteil statische Fragen auf, und die Vitalität und Grösse der Bäume würden aufgrund des eingeschränkten Wurzelraums beschränkt.

Die Quervernetzung ist gut gelöst. Die Längsvernetzung wird jedoch durch den grossen Fussabdruck des Hauptgebäudes auf einen schmalen Weg vor den Schulleitungsbüros reduziert, was zu Konflikten führen kann. Als überdeckter Bereich dient die Vorzone der Aula.

Die zusätzliche Parkierung entlang der Rüslerstrasse wäre nur mit einer Stützmauer möglich, was einen Erhalt der bestehenden Bäume in Frage stellt.

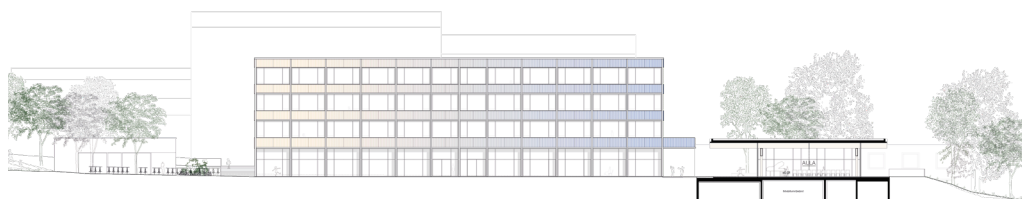
Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



Konstruktion, Materialisierung und Nachhaltigkeit

Die beiden Neubauten sind als Holz-Skelettbauten mit einem regelmässigen Raster konstruiert, was eine Flexibilität für zukünftige Anpassungen bietet. Während die Innenräume aufgrund der Konstruktion in Holzbauweise eine atmosphärische Raumstimmung versprechen, wirkt der Vorschlag für die Fasadengestaltung mit folierten Glasplatten als Brüstungselemente eher kühl und abweisend und es stellt sich die Frage, ob dieser Ausdruck der Nutzung als Primarschule gerecht wird. Die Projektverfassenden schlagen vor, für diese Glasbrüstungen die Fensterscheiben des Schulhauses Rüsler wiederzuverwenden. Diese Idee funktioniert aufgrund der vorgeschlagenen Etappierung jedoch nicht. Die Geschossfläche des Projekts liegt unter dem Durchschnitt, gleichzeitig weist das Projekt einen hohen Neubauanteil auf. Insgesamt resultiert aufgrund des hohen Nebennutzflächenanteils und unterdurchschnittlichen Hauptnutzflächenanteils nur eine mittlere Flächeneffizienz. Die vergleichenden Investitionskosten liegen leicht über dem Mittelwert, daraus ergibt sich ein erhöhter Investitionskennwert pro Quadratmeter Geschossfläche.

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



Ansicht Nord



Querschnitt Aula und Ansicht West



Querschnitt



Längsschnitt



Längsschnitt

Gesamtwürdigung

Das Projekt Purple Rain ist auf vielen Ebenen sorgfältig ausgearbeitet. Neben der nachvollziehbaren städtebaulichen Setzung ist der Mehrwert des Foyers als Begegnungszone hervorzuheben. Auch die Unterrichtsgeschosse erlauben einen einer Primarschule angemessenen, klassenübergreifenden Unterricht.

Als nicht ganz stimmig erscheint der Jury hingegen die äussere Erscheinung der Neubauten.

In Bezug auf die Adressierung auf Erdgeschossniveau wirft das Projekt die grössten Fragen auf. Dem neuen Schulhaus, das sich städtebaulich zum Pausenplatz orientiert, fehlt nordseitig ein angemessener Ankunfts- und Eingangsbereich.

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

4. Rang / 4. Preis

Architektur

MJ2B Architekten AG
Beat Buri, Manuel Jüni
Kim Bellon, Robin Bohman

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten, Bern
Beatrice Friedli, Chloé Schindler

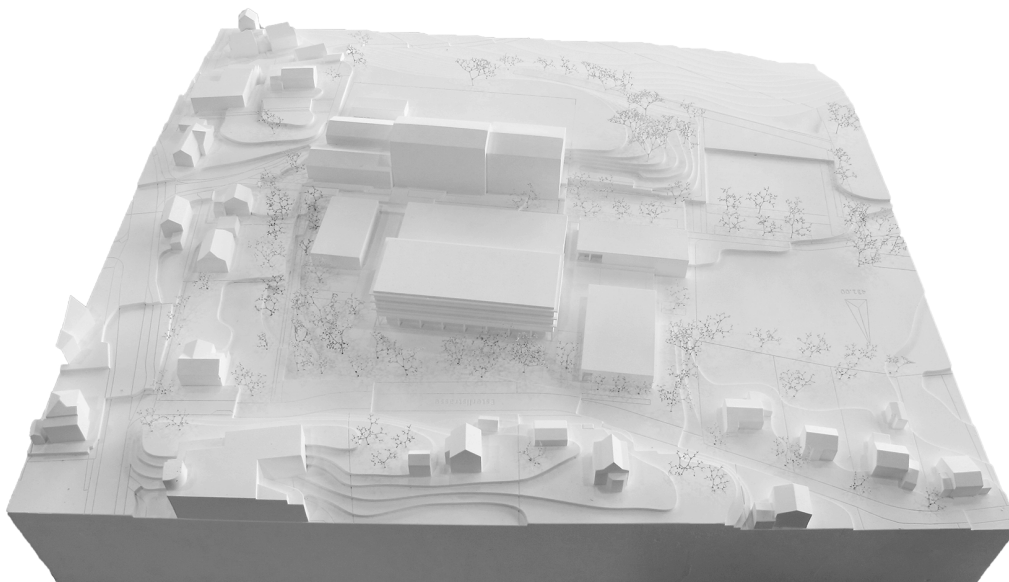
Bauingenieurwesen

WAM Planer und Ingenieure AG, Bern
Michael Karli, Karol Lazarczyk

Projekt Nr. 9 Rudi



Schwarzplan



Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Städtebau

Der viergeschossige Neubau für die Primarschule wird direkt an die bestehende Mehrzweckhalle angegliedert und bildet zusammen mit dem schlanken rechteckigen Volumen des Aulaneubaus ein klar lesbares Ensemble. Der Abstand zwischen Aula und Schulhaus ist angemessen gewählt und führt zu stimmigen räumlichen Qualitäten innerhalb des Schulareals.

Die bestehenden Arealzugänge bleiben erhalten. Für die Orientierung im Quartier und innerhalb des Schulareals ergeben sich dadurch keine wesentlichen Veränderungen, was grundsätzlich gewürdigt wird. Die seitlich angeordneten und gleichwertig ausgebildeten Zugänge der neuen Primarschule vermögen jedoch aus Sicht der Jury keine klare Adressierung zu gewährleisten. Die vorgeschlagene Setzung des Primarschulgebäudes, verbunden mit dem beachtlichen Volumen, führt dazu, dass der Freiraum im Norden als Restraum wahrgenommen werden könnte.



Situation mit Dachaufsicht

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Architektur und Betrieb

Die Neubauten mit gestrichenen Holzfassaden fügen sich gut in das bestehende Areal ein und setzen gleichzeitig einen eigenständigen farblichen Akzent. Während das Aulagebäude eine charakteristische vertikale Gliederung aufweist, wird die Fassadengliederung des Primarschulgebäudes durch vertikale Lisenen sowie geschossweise vorspringende Vordächer geprägt. Es entsteht ein ausgewogener, massstabs- und nutzungsgerechter Ausdruck.

Aus pädagogischer und konzeptioneller Sicht wird der Projektvorschlag grundsätzlich positiv beurteilt. Die Anordnung der Unterrichtsräume in den Obergeschossen überzeugt. Jeweils vier Unterrichtsräume bilden zusammen mit drei Gruppenräumen sowie einer mittig angeordneten Vorzone mit Garderoben eine clusterartige Einheit.

Der Erdgeschossgrundriss dagegen vermag die Jury nicht zu überzeugen. Die im Gebäudeinneren angeordnete Vertikalerschliessung, die Längsorientierung des Korridors sowie die Anordnung von wenig frequentierten Nebenräumen schränken die Möglichkeiten für eine hochwertige natürliche Belichtung und somit die räumlichen Qualitäten ein. Die Durchlässigkeit zum neu grosszügiger ausgebildeten und somit besser nutzbaren Galeriebereich der Mehrzweckhalle bildet einen klaren Mehrwert.

Über den Aulaneubau wird mittels einer grosszügigen Treppenanlage ein neuer Zugang zur Mehrzweckhalle geschaffen. Diese Eingangszone kann dabei als Auftakt zum Foyer im Untergeschoss gelesen werden, und die Zugänglichkeit der Mehrzweckhalle wird deutlich verbessert. Aula, Musikgrundschule und Bibliothek im eingeschossigen Pavillon bilden ein stimmiges Ensemble.



Visualisierung

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



Grundriss Erdgeschoss

Freiraum

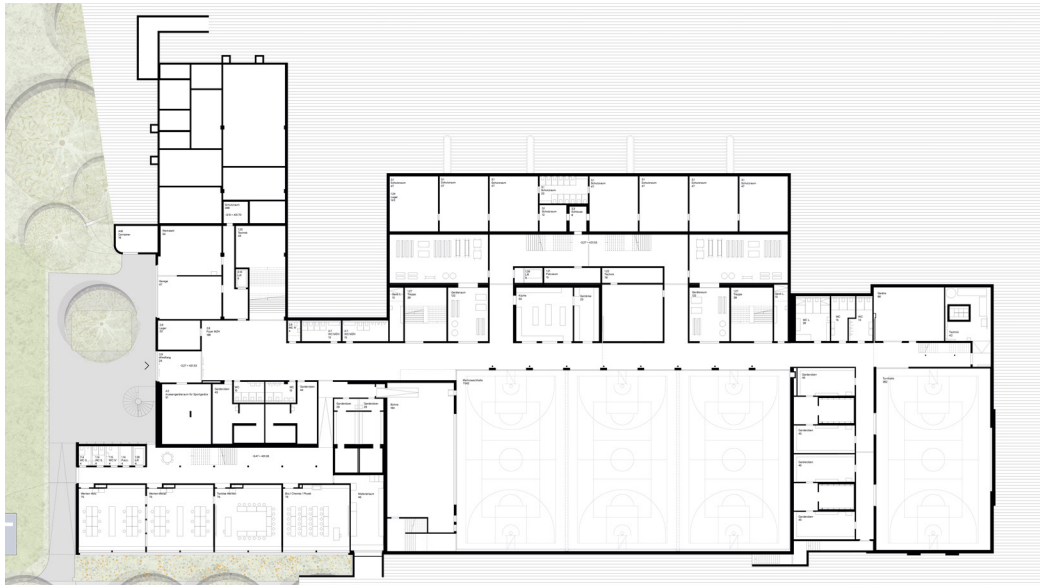
Durch die Lage und Grösse des Hauptbaus wird in Richtung Norden ein recht kleiner Spielbereich ausgebildet. Grosse Bäume sorgen für genügend Schatten, allerdings richten sich auch die Räume für die Lehrpersonen und die Schulleitung auf diesen Pausenplatz aus, was zu Nutzungskonflikten führen könnte.

Zwischen Aula und Annex spannt sich ein grosszügiger Pausenplatz auf. Dieser ist teilweise mit durchlässigem Belag ausgebildet, muss aber ganz ohne Schatten auskommen, was sich als nachteilig erweisen könnte. Gestaltung und Möblierung sind noch wenig differenziert und vermögen in Bezug auf ihre Nutzbarkeit nicht vollständig zu überzeugen.

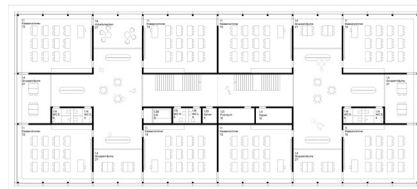
Die vorgeschlagene Freiraumkonzeption ermöglicht eine gute Interaktion zwischen Gebäuden und Umgebung. Um die Gebäude herum fällt ein hoher Anteil an befestigten Flächen auf. Diese dienen der barrierefreien Durchwegung und werden soweit möglich durch sickerfähige Beläge in den naturnahen Pausenbereichen kompensiert. Insgesamt ist das Areal in Querrichtung für den Langsamverkehr gut durchlässig konzipiert. Die Längsquerung wird durch den breiten Fussabdruck des Hauptbaukörpers etwas gestört. Eine aussenliegende Wendeltreppe verbindet die unterschiedlichen Ebenen und schafft zusätzliche räumliche Bezüge.

Die Parkplätze werden peripher an unterschiedlichen Stellen angeordnet. Die klare Entflechtung vom Schulbetrieb wirkt konsequent und grundsätzlich überzeugend. Der grüne Pausenbereich südlich der Esterlistrasse wird jedoch zu einem grossen Teil durch die bereits bestehenden Parkplätze entlang der Esterlistrasse belegt, wodurch sein ökologischer und räumlicher Beitrag eingeschränkt bleibt.

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



Grundriss Untergeschoss



Grundriss 3. Geschoss (Regelgeschoss)

Konstruktion, Materialisierung und Nachhaltigkeit

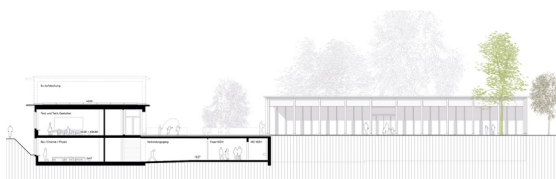
Der Verzicht auf komplexe Speziallösungen, die Möglichkeit zur Vorfertigung von Bauteilen sowie die systemische Trennung der Gebäudetechnik sollen eine kurze Bauzeit, Langlebigkeit und einfache Wartung gewährleisten. Die vorgesehenen Vordächer über den Obergeschossen eignen sich für eine Belegung mit Solarziegeln und tragen zugleich zum sommerlichen Wärmeschutz bei.

Drei Schutzraumabteile werden zugunsten hochwertiger Aussenräume und einer reduzierten Unterkellerung rückgebaut und im Neubau kompensiert. Obwohl die geforderte Schutzraumüberdeckung eingehalten werden kann, werden der Teilrückbau und der umfassende Eingriff in das bestehende Untergeschoss aus Überlegungen der Nachhaltigkeit kritisch beurteilt. Angesichts der vergleichsweise hohen Investitionskosten weist das Projekt bauökonomisches Optimierungspotenzial auf. Gleichzeitig zeigen die Grundrisse eine geringe Flächeneffizienz und lassen in ihrer Wirtschaftlichkeit Fragen offen.

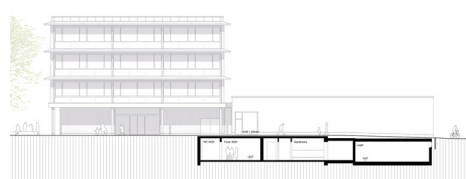
Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



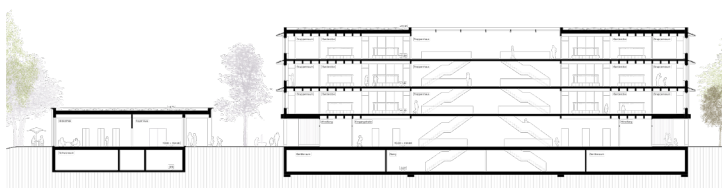
Ansicht Nord



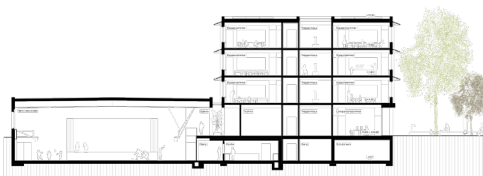
Querschnitt Annex und Ansicht Ost Aulagebäude



Ansicht West



Längsschnitt



Querschnitt

Gesamtwürdigung

Der Projektvorschlag Rudi überzeugt durch eine klare städtebauliche Setzung und eine funktional gut organisierte Struktur der Unterrichtsgeschosse. Positiv hervorgehoben wird die neue Erschliessung der Mehrzweckhalle über den Aulaneubau, welche zusammen mit dem Foyer eine räumlich attraktive Eingangssituation schafft. Gleichzeitig wirft der Beitrag tiefgreifende Fragen hinsichtlich der Freiraumqualität, der Adressierung, der Organisation des Erdgeschosses sowie des Umgangs mit dem bestehenden Schutzraumbau auf.

Dokumentation der Projektbeiträge

Zweiter Beurteilungs- rundgang

Dokumentation der Projektbeiträge – zweiter Beurteilungsrundgang

Projekt Nr. 5 Susi & Strolch

Architektur

UNIK Architektur, Zürich
Nina Eggenschwiler
Christoph Bieri, Sarah Gischig

Landschaftsarchitektur

Bergland GmbH, Kilchberg
Janina Berger

Bauingenieurwesen

Ingeni AG, Zürich
Lorenzo Moresi, Francesco Snozzi



Situation mit Dachaufsicht

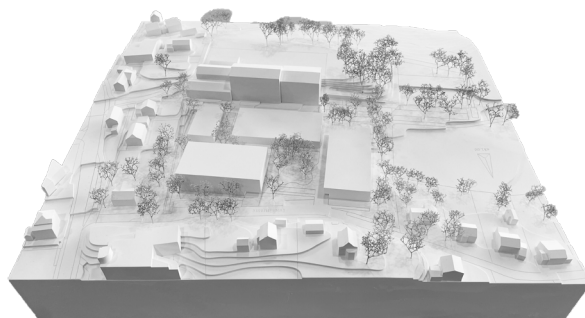
Dokumentation der Projektbeiträge – zweiter Beurteilungsrundgang

Architektur

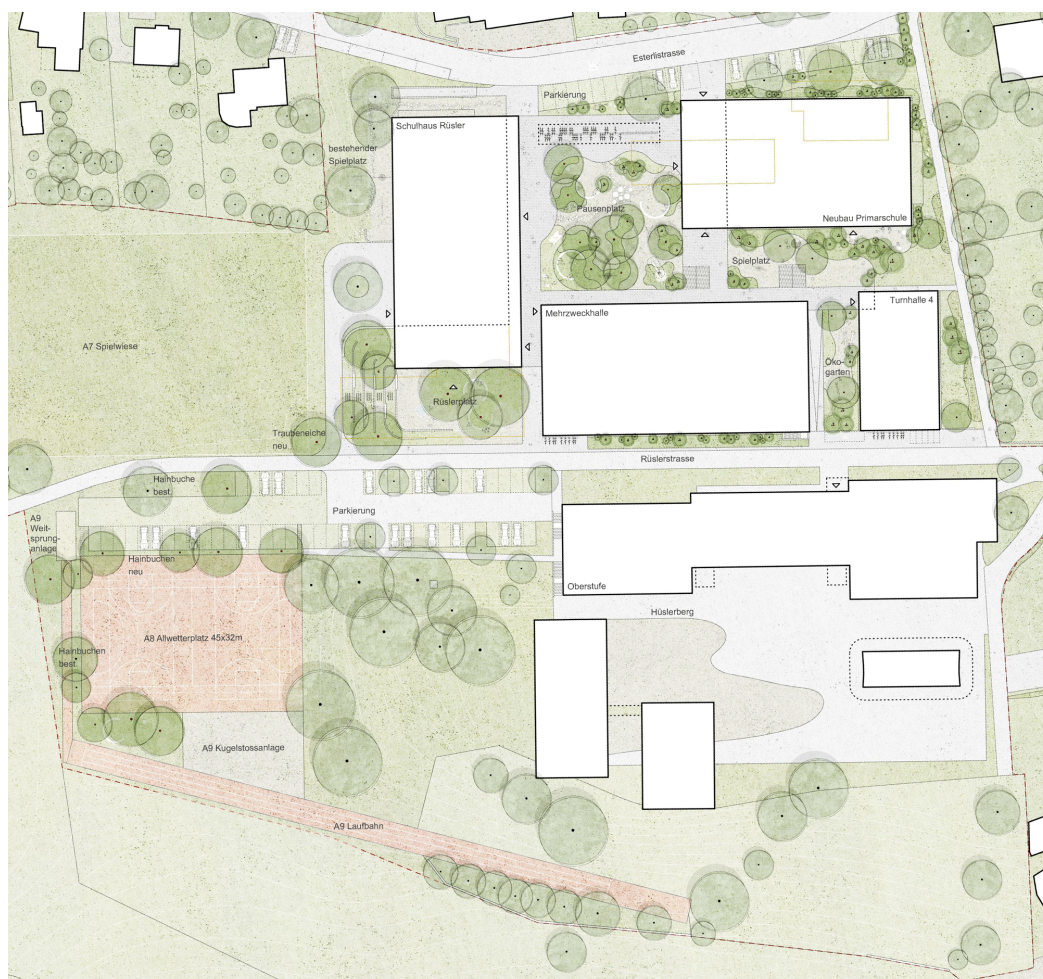
Stoos Architekten AG, Brugg
Jann Stoos, Maja Stoos
Henrique Bivar, Anna Stoos

SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen
Sven Reithel, Thalia Poziou

HKP Bauingenieure AG, Baden
Matthias Bechter
Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See
Raphael Greder, Jonas Schmid



Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein
Marcol Waldhauser
x-frame Visualisierungen, Ennetbaden
Marcel Schaufelberger



49

Dokumentation der Projektbeiträge

Erster Beurteilungs- rundgang

Dokumentation der Projektbeiträge – erster Beurteilungsrundgang

Projekt Nr. 3 Kapla

Architektur

Diagonal Architekten AG, Winterthur
Alex Cazurra Baste
Enrique Arazuri Marzal, Cristina Knaf, Alba
Villanueva Gimeno

Landschaftsarchitektur

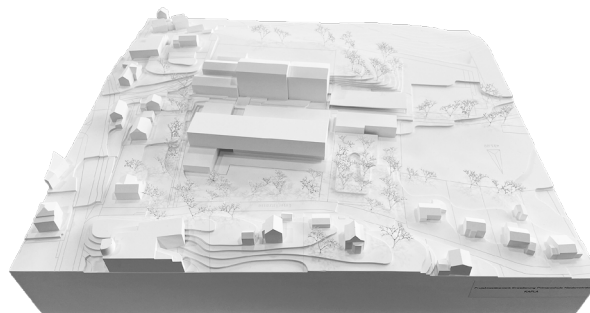
Brogie Rüeger Landschaftsarchitekten BSLA
Michael Brogie

Bauingenieurwesen

Solubois GmbH / Synaxis AG, Zürich
Carlo Bianchi, Maurice Mühlemann

Weitere

IBG Egnieering AG, St. Gallen
Dominic Lenz



Situation mit Dachaufsicht

Dokumentation der Projektbeiträge – erster Beurteilungsrundgang

Projekt Nr. 8 Ensemble

Architektur

Kummer Schiess Architekten GmbH, Zürich
Luc Kummer, Martin Schiess
Markus Werner

Landschaftsarchitektur

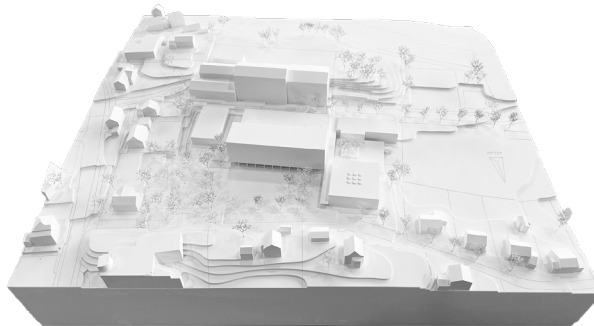
Rosenmayr Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich
Matthias Rosenmayr, Elisabeth Strickner

Bauingenieurwesen

Büro Thomas Boyle + Partner AG, Zürich
Thomas Boyle, Daniel Wirthensohn

Weitere

Raumanzug Bauphysik GmbH, Zürich
Daniel Gilgen



Situation mit Dachaufsicht

Roesti & Pereira GmbH SIA

Auftraggeberschaft: Gemeinde Niederrohrdorf
Jurybericht zum selektiven Projektwettbewerb «Erweiterung Primarschule Niederrohrdorf»

Bern, 21. April 2026

Roesti & Pereira GmbH SIA

Auftraggeberschaft: Gemeinde Niederrohrdorf
Jurybericht zum selektiven Projektwettbewerb «Erweiterung Primarschule Niederrohrdorf»

Ana Pereira
031 543 36 08 / verfahrensbegleitung@roestipereira.ch

Bern, 21. April 2026

